

ABO MUSIKEN DER WELT

16 MÄRZ 2024 MOZART SAAL

WEST-ÖSTLICHE BEGEGNUNG DER KULTUREN

SANSTIERCE

NOURUZ ENSEMBLE

ARS CHORALIS COELN



ALTE OPER

FRANKFURT

4. KONZERT IM ABONNEMENT
„MUSIKEN DER WELT“

HAUPTFÖRDERER



FREUNDE
DER ALTEN OPER

IMPRESSUM

Herausgeber: Alte Oper Frankfurt
Konzert- und Kongresszentrum GmbH
Opernplatz, 60313 Frankfurt am Main, www.alteoper.de
Intendant und Geschäftsführer: Dr. Markus Fein
Leitung Programmbereich Klassik: Stefanie Besser
Programmhftredaktion: Bjørn Woll
Koordination: Marco Franke, Alina Salomon
Konzept: hauser lacour kommunikationsgestaltung gmbh
Satz und Herstellung: AC medienhaus
Bildnachweis: S. 7, 10: Roland and Sabrina Michaud / akg-images;
S. 8: akg-images; S. 11: PR; S. 12: Maher Diwan; S. 15: Dominik Schneider;
S. 16: Wiebke Heyens

PROGRAMM

ICH BIN EIN FURCHTLOSER MANN 1

(Komposition: Bassem Hawar; Text: Khaled Shomali)

O VIRGA AC DIADEMA

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen)

ICH BIN EIN FURCHTLOSER MANN 2

(Komposition: Bassem Hawar; Text: Khaled Shomali)

CUM ERUBUERINT - KEINER VERSTEHT MICH

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen; Text: Khaled Shomali;
Komposition: Bassem Hawar; Arrangement: Maria Jonas)

O CRUOR SANGUINIS - ARABI

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen;
Komposition: Bassem Hawar; Arrangement: Maria Jonas)

DU SIEHST TRAUIG AUS - PSALM 91

(Komposition: Bassem Hawar; Text: Khaled Shomali)

GREGORIANISCHER CHORAL

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen;
Arrangement: Maria Jonas)

AER ENIM VOLAT - STUDIUM DIVINITATIS - MÄNNER

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen;
Komposition: Bassem Hawar; Arrangement: Maria Jonas)

KARITAS - RUF

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen; Komposition: Bassem Hawar; Arrangement: Maria Jonas; Text: Khaled Shomali)

O SPLENDIDISSIMA GEMMA

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen;

Arrangement: Maria Jonas)

NIMM MICH MIT

(Komposition: Bassem Hawar; Text: Khaled Shomali)

WIE OFT SAGTE ICH

(Komposition: Bassem Hawar; Text: Khaled Shomali)

O VIRIDISSIMA - FRAGE

(Melodie und Text: Hildegard von Bingen; Komposition: Bassem

Hawar; Arrangement: Maria Jonas; Text: Khaled Shomali)

SANSTIERCE:

MARIA JONAS *Gesang, Konzept*

BASSEM HAWAR *Djoze, Kompositionen*

NOURUZ ENSEMBLE:

BASSEM HAWAR *Djoze, Kompositionen*

KIOOMARS MUSAYYABI *Santur*

REZA SAMANI *Tombak, Daf, Zarbang, Udu, Rahmentrommel*

RAGEED WILLIAM *Nay, Duduk*

SAIF AL-KHAYYAT *Oud*

JAN ISSA *Gesang*

ARS CHORALIS COELN:

MARIA JONAS *Gesang, Leitung*

NADINE BALBEISI *Gesang*

STEFANIE BRIJOUX *Gesang*

PAMELA PETSCH *Gesang*

SYLVIA DÖRNEMANN *Gesang*

SUSANNE ANSORG *Fidel*

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Anschließend im Mozart Saal

GESPRÄCH MIT DEN KÜNSTLER*INNEN DES ABENDS

Moderation: Birgit Ellinghaus

Dauer: ca. 30 Minuten

Fotografien sowie Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus. Vielen Dank!

ZUM HEUTIGEN KONZERT

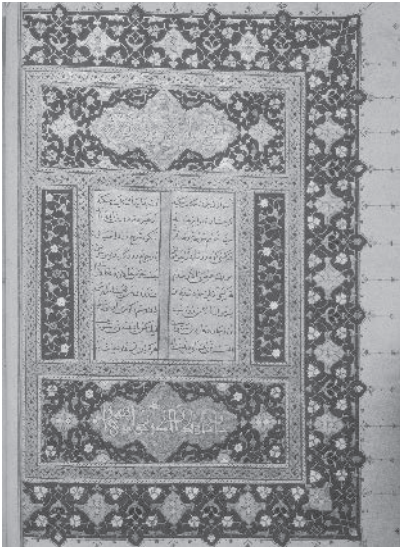
Als die Kölner Sängerin Maria Jonas und der irakische Musiker Bassem Hawar 2014 beschlossen zusammenzuarbeiten und das Ensemble Santierce (يثلث دعب الب / ohne Terz) zu gründen, war die Interkulturalität gesetzt. Seitdem haben die beiden Spezialisten modalen und mittelalterlicher Musikkulturen in zahlreichen Projekten Klänge aus Orient und Okzident zu neuem Leben erweckt, miteinander verwoben, hinterfragt und mit zeitgenössischen Elementen kombiniert. Angetrieben waren sie immer von musikalischer Begeisterung und dem Wunsch, west-östliche Begegnungen zu schaffen: zwischen Menschen unterschiedlichen Geschlechts, aus verschiedenen Religionen und Gedankenwelten, für die Magie Alter Musik und aktueller Klangwelten.

Im heutigen Konzertabend trifft die rheinische Dichterin, Komponistin und Universalgelehrte Hildegard von Bingen auf ihr arabisches Alter Ego. Maria Jonas transkribierte, arrangierte und fügte Lieder von Hildegard von Bingen teilweise neu zusammen, um diese mit ihrem Ensemble Ars Choralis Coeln zu interpretieren. Diese mystisch-feminine Poesie und ihre tausendjährigen Melodien fließen ein in einen lebendigen Dialog mit aktueller arabischer Poesie des in Deutschland lebenden palästinensischen Dichters Khaled Shomali. Seine Texte wurden von Bassem Hawar für ein klassisch arabisches Ensemble in der Tradition des Sufismus vertont. Die Musiker des Nouruz Ensemble knüpften mit Djoze, Santur, Nay, Oud und Perkussion sowie mit offenem Blick und Ohr an die uralten mystischen Traditionen des Orients an. So werden faszinierende Stimmen und Klänge hörbar zu Schöpfer und Schöpfung, Diesseits und Jenseits, Individuum und Kosmos – immer auf der Suche nach Antworten auf die brennenden Fragen heute.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Konzertbesuch.

PRIMA MATERIA – AL-RAHEM AL-AOUAL

HILDEGARD VON BINGEN TRIFFT AUF
IHR ARABISCHES ALTER EGO

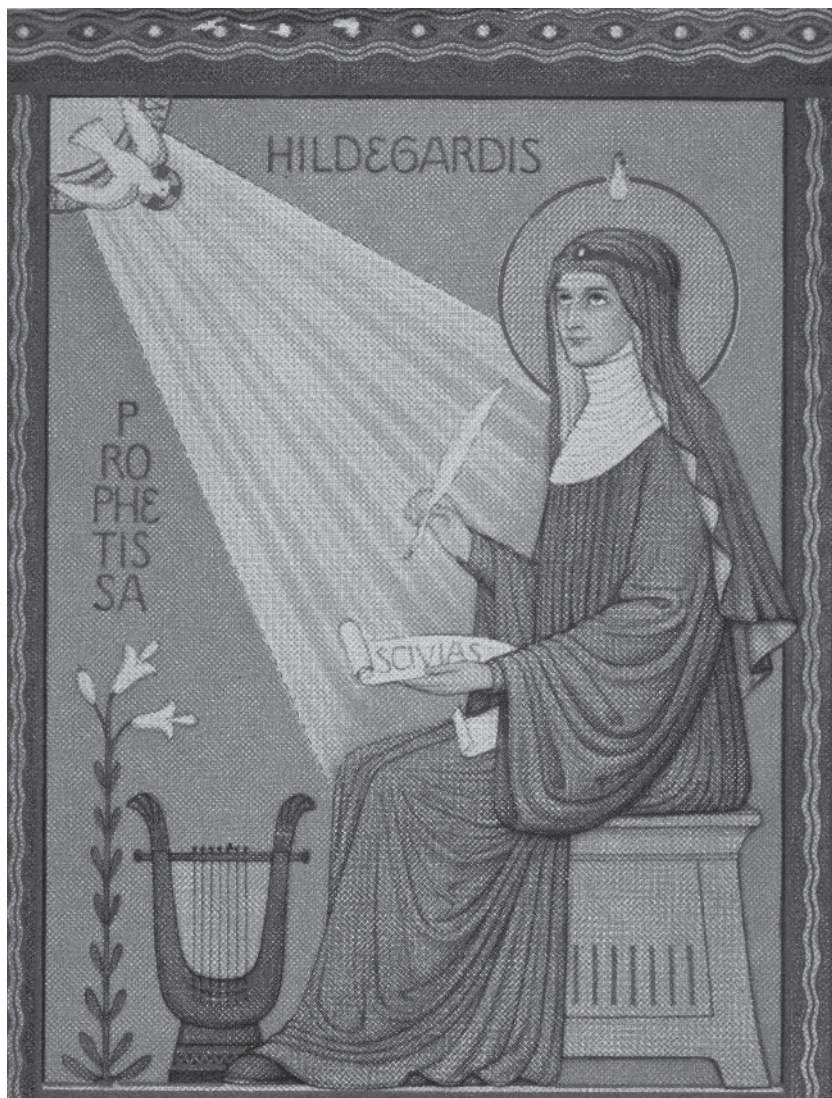


ZIERSEITE AUS EINER HANDSCHRIFT
des Masnawi e Manawi von Dschalal
ad-Din Rumi, dem Begründer des Sufismus.

Mystizismus, aus christlicher wie islamischer Perspektive, fasziniert die Menschen seit dem Mittelalter bis heute weltweit. Besonders populär war immer die islamische Mystik, die fest verbunden ist mit dem berühmten Dichter und Gelehrten Dschalal ad-Din Rumi (geb. 1207 im heutigen Afghanistan und gestorben 1273 in Konya in der heutigen Türkei), dem Begründer des Sufismus. Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie wurden in den großen, transnationalen Sufi-Schulen gelehrt. Es entstand eine breite populäre Bewegung, die schon früh durch muslimische Händler und ihre globalen Netzwerke befördert wurde. Sie gehörten oft selbst Sufi-Schulen an und trugen die Ideen, aber auch die dort entstandenen künstlerischen

Ausdrucksformen in viele Regionen in Afrika und Asien.

Neue Impulse und Denkansätze in der Mystik des Christentums waren vor allem in den Klöstern verankert und eher ein von einzelnen Persönlichkeiten getragenes Phänomen, das mit einem kleinen Kreis von Nonnen, Mönchen und Anhängern der Region geteilt wurde. Im Mittelalter wirkte Hildegard von Bingen



„Musik ist für mich Schicksal. In der Schule hatte ich schlechte Noten bekommen, sodass es für mich nur die Wahl gab: zur Armee oder auf die Musikschule. Deshalb musste ich richtig intensiv lernen und stark bleiben, damit ich gute Noten bekam, um dann weiter an der Universität für Kunst in Bagdad Musikwissenschaft studieren zu können.“

BASSEM HAWAR

(1098–1179), die heute als die wichtigste Vertreterin der christlichen Mystik anerkannt wird und die über die Grenzen ihrer rheinischen Heimat hinaus bekannt wurde. Sie war Benediktinerin, Äbtissin, Dichterin, Komponistin und eine bedeutende natur- und heilkundige Universalgelehrte. Es gelang ihr, die Menschen in den Bann zu ziehen bei der Suche nach Sinn, Orientierung, Ganzheit und Heil. In friedlichen Zeiten waren es Händler, Pilger und Entdeckungsreisende, die die Welt mit Waren, Wissen, Glauben und Musik im Gepäck bereisten. Noch im 20. Jahrhundert reisten immer wieder westliche Musiker*innen in den Nahen Osten und die arabischen Länder, um dort vor Ort in den legendären Musikschulen der Sufi-Orden zu lernen. In den heutigen Zeiten von Krieg und dramatischen geopolitischen Verwerfungen kommen viele Menschen genau aus diesen Regionen des Nahen und Mittleren Ostens nach Europa, darunter auch viele der besten Musiker und Musikerinnen ihrer Generation. Durch die Migration und Flucht nach Europa in den letzten drei Jahrzehnten bekam auch die Verbreitung des Sufismus viele neue Impulse, und er erweiterte seine Bedeutung und Reichweite. Heute trifft man sich in Köln, Brüssel, Paris oder London, jedoch nicht mehr in Bagdad im Irak oder in Aleppo in



MUSIKANTIN MIT SANTUR,
einer persischen Kastenzither. Persische
Miniatur aus dem 19. Jahrhundert.

Syrien. So entstehen hier in Europa neue Begegnungen, die Inspiration für eine friedvolle Suche nach kulturellen Gemeinsamkeiten und manches Mal ein Glücksfall für das zeitgenössische musikalisch-künstlerische Schaffen sind. „Unsere Grenzen im Irak waren zu“, erinnert sich Bassem Hawar. „Es war Krieg. Wir hatten nie Kontakt mit den Arabern, nie Kontakt mit den Türken und auch nicht mit Iran. Wir sind dann nahe an die Grenze zum Iran gereist, um im Radio zu hören und zu verstehen, wie die Musik dort klingt. Und meine persischen Kollegen sagen, dass sie ganz genau das gleiche gemacht haben. Sie sind nach Osten gereist, um zu hören wie irakische Musik klingt. Und wir haben uns jetzt hier in Deutschland getroffen!“

Die Musiker des Nouruz Ensemble stammen aus Bagdad, Aleppo und Teheran, wo sie die alten orientalischen Instrumente Djoze (irakische Spießgeige), Santur (persische Kastenzither), Nay (Rohrflöte in der arabischen, türkischen, persischen und zentralasiatischen Musik), Duduk (kaukasische Doppelrohrblatt-Oboe), Qanun (arabische und türkische Zither) und verschiedene Trommeln studiert haben. Sie leben heute in Deutschland und sind überzeugt, dass sie nur im europäischen Exil und im Kontakt zu anderen Musikkulturen an die klassische arabische Tradition anknüpfen können, um zeitgenössische orientalische Kunstmusik zu schaffen und die alten Instrumente vor dem Aussterben zu bewahren. Dafür musi-

NEUGIER, VERSTÄNDNIS, TOLERANZ:
das Ensemble Santierce.



zieren sie gemeinsam – mit einem veränderten, geweiteten Blick auf die eigenen Kulturen und begrüßen Einflüsse aus anderen Musikkulturen.

So war es fast unvermeidlich, dass Bassem Hawar in Köln der umtriebigen Sängerin Maria Jonas begegnete, die stets auf der Suche nach neuen musikalischen Auseinandersetzungen ist. Die beiden Spezialisten modalen und mittelalterlicher Musikkulturen beschlossen zusammenzuarbeiten und gründeten 2014 das Ensemble Santierce (يثالث دعب الب / ohne Terz). Seitdem haben sie in zahlreichen Projekten Klänge aus Orient und Okzident zu neuem Leben erweckt, miteinander verwoben, hinterfragt und mit zeitgenössischen Elementen kombiniert. Maria Jonas, Bassem Hawar und ihre Ensembles möchten der Angst vor dem Fremden die Neugier auf die Begegnung entgegensetzen. Sie möchten Verständnis, Toleranz und tief verbundenes Miteinander in ihrer Musik zum Ausdruck bringen.

Das heutige Konzert reiht sich ein in diese gemeinsame Arbeit. Im Mittelpunkt steht die mystisch-feminine Poesie und Musik der Hildegard von Bingen im Dialog mit aktueller arabischer Poesie und ihre zeitgenössische Vertonung für das Nouruz Ensemble von Bassem Hawar. Maria Jonas transkribierte, arrangierte und fügte Lieder von Hildegard von Bingen teilweise neu zusammen, um diese mit ihrem Ensemble Ars Choralis Coeln zu interpretieren. Thematisch folgt das Repertoire dabei dem Motiv der Maria: In mehreren Liedern und Texten benutzt Hildegard von Bingen den Ausdruck „Prima Materia“ (Das lateinische „materia“ enthält das Wort mater = Mutter). Übersetzt wird „Prima Materia“ mit Ur-Schoß, aus dem Gott die Schöpfung vollbringt. Darum stand Maria



im Mittelpunkt ihrer Verehrung, denn sie verkörperte in Hildegards Denken die „Prima Materia“.

Maria spielt auch im Koran eine herausragende Rolle: sie ist die einzige Frau, die mit Namen genannt wird. Nach Moses, Abraham und Noah ist Maria die am häufigsten erwähnte Person, sogar häufiger genannt als Muhammed und Jesus. Die Schilderungen ihrer Figur im Koran sind durchgehend voller



EINE UNGLAUBLICHE GEMEINSCHAFTSARBEIT:
Die Musiker*innen von Ars Choralis Coeln und dem Nouruz Ensemble.

Anerkennung und Bewunderung. So trägt eine ganze Sure ihren Namen „Maryam“. Darin wird immer wieder die Barmherzigkeit selbst zum Gottesnamen und erinnert damit daran, dass es eine Vereinfachung wäre, Gott nur mit männlichen Attributen zu assoziieren. Besonders über Maria öffnet sich in diesen Versen ein Raum, sich Gott aus einer weiblichen Perspektive zu nähern. Denn die arabischen Wurzeln des Wortes Barmherzigkeit „al rahman“ sind die gleichen Wurzeln des Wortes für Schoß „al rahem“.

Die arabischen Texte der Stücke wurden von dem in Deutschland lebenden palästinensischen Dichter Khaled Shomali jeweils als poetische Antworten auf Hildegard von Bingen angelegt; dazu findet Bassem Hawar musikalisch die passenden Klangwelten und Töne: „Ich sitze alleine, höre einen Ton, der bereits eine ganze Geschichte enthält. Und wenn ich diese Geschichte musikalisch höre, fange ich an, sie zu spielen. Manchmal notiere ich auch etwas, bevor ich anfangen zu spielen. Oder ich nehme auf, was ich spiele. In meinem Kopf baue ich dann das komplette Stück zusammen.“

Es entsteht nicht nur ein intensiver poetischer, sondern auch ein beeindruckender musikalischer Dialog, interpretiert vom Vokalensemble Ars Choralis Coeln und dem Nouruz Ensemble. Über diese Musik sagt Jan Reichow, Juror beim Preis der deutschen Schallplattenkritik: „Ihre tausendjährigen Melodien fließen ein wie auch Melismen und Rhythmen der arabisch-islamischen Musik.... Eine unglaubliche Gemeinschaftsarbeit nach Ideen von Maria Jonas und Bassem Hawar.“ Faszinierende Stimmen und Klänge werden hörbar zu Schöpfer und Schöpfung. Diesseits und Jenseits, Individuum und Kosmos – immer auf der Suche nach Antworten auf die brennenden Fragen heute.

BIRGIT ELLINGHAUS



MARIA JONAS

Die Sängerin Maria Jonas ist eine der kreativsten und vielseitigsten Persönlichkeiten Kölns, die als Interpretin Alter und improvisierter Musik zu erleben ist. Maria Jonas ist stets auf der Suche nach einer lebendigen Auseinandersetzung jeglicher Art von Musik und ist als Solistin sowie in ihren Ensembles Ars Choralis Coeln (Frauenschola), Ala Aurea (Ensemble für mittelalterliche Musik zusammen mit der Fidelspielerin Susanne Ansorg) und Sanstierce (Duo für modale Improvisation) zu erleben. Darum umschreibt der Begriff „Trobairitz“

ihr Wirken besser als die übliche Bezeichnung Sängerin. Die Trobairitzen waren das weibliche Gegenstück zu den Trobadors im 11. bis 13. Jh. im südlichen Frankreich. Das Wort stammt von dem okzitanischen Wort trobar: finden, erfinden. Maria Jonas hat in Köln zunächst Oboe studiert und leitete einige Jahre eine Musikschule in Venezuela. Zurück in Europa widmete sie sich ihrer Gesangsausbildung bei Jessica Cash in London und dem Studium der Alten Musik mit Monserrat Figueras in Barcelona und René Jacobs an der Schola Cantorum Basiliensis. Sie hatte einen Lehrauftrag für historischen Gesang an der Musikhochschule Leipzig und für Gregorianischen Gesang an der Musikhochschule Köln inne. Außerdem unterrichtete sie von 1999 bis 2017 an der Folkwang-Universität der Künste Essen (Master Musik des Mittelalters). Gastdozenturen führten und führen sie an die Hochschulen und Universitäten von Limerick, Belgrad, Ljubljana, Rostock, Zürich, Kassel, Leipzig und Tilburg.

Konzertreisen, u. a. mit dem Europäischen Barockorchester unter der Leitung von Roy Goodman und mit den English Baroque Soloists unter John Eliot Gardiner, führten sie durch ganz Europa. Als kreativer Geist wird Maria Jonas zunehmend auch bei der Entwicklung von Veranstaltungskonzepten zu Rate gezogen. So übernahm sie 2008 die Künstlerische Leitung der interkulturellen Begegnung „Klangwerkstatt“.



BASSEM HAWAR

Bassem Hawar, 1972 in Bagdad, Irak geboren, studierte am Konservatorium in Bagdad irakische und orientalische Musik mit Hauptfach Djoze. An der Universität studierte er außerdem Geige und Musikwissenschaft. Mehrere Jahre lang unterrichtete er am Konservatorium und an der Musikschule in Bagdad Djoze, Geige und Musiktheorie. Er spielte in verschiedenen, dem Kulturministerium unterstellten Formationen, wie Al Bayariq, Al Nahar al jadid, Babel und dem staatlichen Sinfonieorchester. Zusammen mit seinem Bruder Saad Mahmood

gründete er die Gruppe Melodic.

Bassem Hawar baut seine Instrumente selbst. Er entwickelte die Djoze weiter, so dass sie alle Formen arabischer und europäischer Musik spielen kann und nicht auf ihren traditionellen Bereich, den irakischen Maqam, begrenzt bleibt. Nach seinem Entwurf werden heute Instrumente als „Bassems Djoze“ gebaut.

Bassem Hawar lebt seit 2000 in Deutschland und hat sich hier längst in der freien Musikszene etabliert. Sein erstes Projekt in Europa war die Zusammenarbeit mit der niederländischen Jazzformation Yuri Honing Trio. Er ist Mitbegründer der Ensembles Lagash, Ahoar und Sidare, mit denen er in zahlreichen europäischen und einigen asiatischen Ländern konzertierte. Aktuell spielt er in zahlreichen Gruppen unterschiedlichster Musikrichtungen von klassisch irakischem Maqam (Duo Melodic, Mesopotamiens) über europäische mittelalterliche Musik (Sanstierce, La Beltatz) bis hin zu Flamenco (Trio Ziryab), Neuer Musik und experimentellem Jazz (Crossover Bagdad Köln). 2018 gründete er das Nouruz Ensemble, indem die Musiker*innen eine zeitgenössische orientalische Kunstmusik weiterentwickeln möchten. Bassem Hawar ist Preisträger des WDR-Jazzpreis 2020 in der Kategorie Musikkulturen.

NOURUZ ENSEMBLE

Das 2018 von Bassem Hawar gegründete Nouruz Ensemble besteht aus fünf Virtuosen, die in ihren Heimatstädten Bagdad, Aleppo und Teheran

die orientalischen Instrumente Djoze, Santur, Nay, Duduk, Qanun und verschiedene Trommeln studiert haben. Sie leben heute im Exil in Deutschland und musizieren gemeinsam. Dabei spielen sie auf ihren uralten Instrumenten nicht ausschließlich orientalische Kunstmusik, sondern haben auch viele andere Musikstile von Neuer Musik, Avantgarde bis Jazz ausprobiert sowie mit Gruppen unterschiedlichster Musikrichtungen zusammengearbeitet.

Nouruz, das ursprünglich kurdische, aber im gesamten arabischen Raum gebräuchliche Wort für Frühling, steht als Name des Ensembles für erste zarte Triebe einer neuen orientalischen Musik. Das Instrumentalensemble arbeitet projektweise mit Sängerinnen und Sängern aus dem arabischen und europäischen Kulturkreis zusammen. In den Konzertprogrammen werden orientalische Neukompositionen mit Musik westlicher Stilrichtungen unter einem gemeinsamen thematischen Aspekt kombiniert.

Das Ensemble trat in Deutschland u. a. beim Beethovenfest und der Beethoven Academy Bonn, im Europäischen MMM Projektorchester Köln, der Jahrhunderthalle Bochum, beim WDR Jazzpreis im Theater Gütersloh, der Oper Bonn, der Jakobikirche Chemnitz, dem Domicil Dortmund und beim Romanischen Sommer Köln sowie international im Museu do Oriente Lisboa/ Portugal, der Philharmonie Luxembourg sowie dem The City Theatre Utrecht/ Niederlande auf. 2018 erschien mit „Goldener Flügel (Heaven and Earth)“ die erste CD des Ensembles.

ARS CHORALIS COELN

Die Entstehungsgeschichte von Ars Choralis Coeln ist eng mit dem Musikleben in Köln verbunden.

Geboren wurde die Idee zur Ensemblegründung auf Sitzungen des IFM (Initiative Freie Musik eV in Köln) gemeinsam mit den beiden Regionalkantoren Christoph Kuhlmann und Wilfried Kaets. Einen ersten „Testlauf“ gab es beim Festival Ökumenische Kirchenmusik, das erste große Konzert erfolgte beim Romanischen Sommer 2004. Seit dieser Zeit tritt das Ensemble regelmäßig in den schönen romanischen Kirchen Kölns auf, aber auch deutschland- und europaweit. Damit hat sich Ars Choralis Coeln mittlerweile fest in der nationalen wie internationalen Mittelalter-Musikszene etablieren, mit Auftritten u. a. beim Festival Styriarte (AT), beim Festival de Semana Sancta Cuenca (ES), beim Schleswig Holstein Musikfestival, bei Rheinvokal, bei den Festlichen Tagen Alter Musik Knechtsteden oder dem MDR-Musiksommer.

Im Fokus des Repertoires stand von Anfang die Musik von Hildegard von Bingen. Denn die Leiterin des Ensembles, Maria Jonas, ist eine Schülerin von Barbara Thornton (1950–1998), eine der bedeutendsten Stimmen mittelalterlicher Musik unserer Zeit und anerkannte Hildegard von Bingen Spezialistin (Ensemble Sequentia). Von Anfang an widmete sich das Ensemble dem schier unerschöpflichen Fundus der Handschriften aus der Kölner Erzdiözesan- und Dombibliothek. Dort erlebten die Musikerinnen im August 2012 auch einen musikalischen Höhepunkt: Gemeinsam mit den Männern von Ars Choralis Coeln unter der Leitung von Oliver Sperling, sang das Ensemble zur Verabschiedung der Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner ein Konzert mit Musik allein aus diesem Bestand. Dieser Auftritt wurde vom WDR mitgeschnitten und später auch als CD veröffentlicht.

ABONNEMENT MUSIKEN DER WELT

ÜBER ALLE GRENZEN

ABONNEMENT
CA.
30%
RABATT
MUSIKEN DER WELT

DO 10 OKT 2024 20:00 Mozart Saal
**INSELMUSIK AUS DEM
INDISCHEN OZEAN**

ORIANE LACAILLE TRIO
ORIANE LACAILLE *Gesang, Ukulele,
Takamba Kalebassen, Perkussion*
HELOÏSE DIVILLY *Schlagwerk,
Perkussion, Chorgesang*
YANN LOU BERTRAND *Kontrabass,
Trompete, Chorgesang*
**DUO ERICK MANANA &
JENNY FUHR:**
ERICK MANANA *Gesang, Gitarre,
Kabosy*
JENNY FUHR *Gesang, Violine, Flöte,
Valiha, Marovany*

FR 06 DEZ 2024 20:00 Mozart Saal
**TROUBADOURE AUS
WEST-BENGALEN**

RINA DAS BAUL *Gesang, Ektara, Dugi*
ARPAN THAKUR CHAKRABORTY
Dotara, Kendri, Banjo
PURNENDU DAS *Khamak, Dubki,
Dotara, Khol*

FR 21 FEB 2025 20:00 Mozart Saal
**VOKALMUSIK AUS
DEM SÜDÖSTLICHEN
AFRIKA**

MOZULUART:
VUSA MKHAYA NDLOVU *Gesang*
DUMISANI RAMADU MOYO *Gesang,
Perkussion*
BLESSINGS ZIBUSISO NQO
NKOMO *Gesang*
ROLAND GUGGENBICHLER *Klavier*

FR 09 MAI 2025 20:00 Mozart Saal
**NEUE TÖNE AUS
DEM HIMALAYA**

ENSEMBLE NIGHT
JASON KUNWAR *Sarangi,
Bambusflöten, Piwanacha, Tungna,
Nepali Banjo, Gesang*
SUDHIR ACHARYA *Maadal, Dhime,
Nagara, Tyamko, Chatkauli*
NIRAJ SHAKYA *Tungna, Murchunga*
SHIVA KUMAR KHATRI *Paluwa
Blätter, Gesang*
SUGAMA GAUTAM *Gesang*

Sichern Sie sich jetzt die besten Karten
www.alteoper.de/abo



WWW.ALTEOPER.DE